

Schulbildung in Deutschland: Eine erschreckende Momentaufnahme aus der 7. Klasse eines bayerischen Gymnasiums

geschrieben von Chris Frey | 14. Dezember 2019

Im Zuge meiner Hausaufgabenhilfe für Kinder und – in diesem Fall – heranwachsende Jugendliche ist mir nämlich jetzt ein solches Beispiel untergekommen. Die Schülerin, von der ich dieses Beispiel bekam – nennen wir sie mal Viola, aber sie heißt anders –, besucht die 7. Klasse eines Gymnasiums in Bayern, und von bayerischen Gymnasien heißt es ja, dass sie besonders anspruchsvoll seien.

Es geht um das Fach Geographie, hier um die Interpretation von Klimatabellen. Man betrachte dazu die folgende Abbildung:

Aufgaben (Arbeitszeit 15 min.)

1. Wähle eine **Klimastation** aus der **Klimatabelle** aus und markiere die Zeilen in der Tabelle.
2. Trage die **Informationen zur Klimastation** und die **Jahreswerte** in die Kästchen in der Kopfzeile ein.
3. Trage die Kurve der **Monatsmittel der Temperatur** in rot ein.
4. Trage die Kurve der **Monatsmittel der Niederschläge** in blau ein.
5. In Bereichen, in denen die Temperaturkurve über der Niederschlagskurve liegt, ist es für das Pflanzenwachstum zu trocken.
Es herrscht **arides** Klima (Niederschlag < Verdunstung). **(GWI)**
Markiere hier die Fläche zwischen den beiden Kurven mit schwarzen Punkten.
6. In Bereichen, in denen die Temperaturkurve unter der Niederschlagskurve liegt, ist es für die Pflanzen feucht genug.
Es herrscht **humides** Klima (Niederschlag > Verdunstung). **(GWI)**
Schraffiere hier die Fläche zwischen den beiden Kurven mit senkrechten blauen Linien.
7. Pflanzen benötigen durchschnittliche Temperaturen über 5°C und ausreichend Feuchtigkeit, um wachsen zu können. Markiere am unteren Rand des Klimadiagramms die Zeit, in der es sowohl warm als auch feucht genug für das Pflanzenwachstum ist, mit einem grünen Balken.
8. Ermittle zusätzlich folgende Werte:

- o wärmster Monat [in °C]: Juli, August
- o kältester Monat [in °C]: Januar
- o Temperaturamplitude [in °C]: 17°C
- o Niederschlagsmaximum [Monat/Menge]: 120 mm
- o Niederschlagsminimum [Monat/Menge]: 50 mm

Arbeite sauber und genau! Benutze dein Lineal.
Benutze für die Zeichnung keinen Füller oder Kugelschreiber!

Dieses Arbeitsblatt wurde vor einer Woche ausgeteilt. Ich bekenne, ich habe meinen Augen nicht getraut, als ich das Arbeitsblatt sah. Für alle, die nicht sofort sehen, welcher hanebüchene Unsinn hier allen Ernstes Unterrichtsstoff ist, sollen hier ein paar Punkte herausgegriffen werden.

Bis zu Aufgabe 3 ist alles noch in Ordnung. Aber dann:

Schon die Aufgabenstellung von Aufgabe 4 ist ein Anachronismus: Die SchülerInnen sollen die **Kurve** der Niederschlags-Monatsmittel in ein Diagramm eintragen. „Kurve“ heißt doch aber, dass es ununterbrochen Niederschlag gibt, mal mehr, mal weniger. Hat nicht gerade eine Agentur unserer werten Bundesregierung eine Statistik mit einer „Kurve“ der Sonnenscheindauer vorgelegt? Von einem Säulendiagramm, wie es korrekt wäre, ist nicht die Rede.

Völlig außer Rand und Band wird das Ganze dann in den Aufgaben 5 und 6. Es sollen Temperatur- und Niederschlags-„Kurve“ miteinander verglichen

werden. Das ist nicht mal Äpfel mit Birnen, sondern Apfelmus mit Komposterde. Die Fläche zwischen den Kurven soll nun auch noch markiert werden!

Da ist es fast schon ein Meilenstein, dass die Definition von ‚arid‘ bzw. ‚humid‘ korrekt ist.

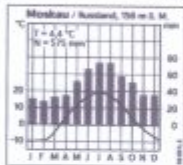
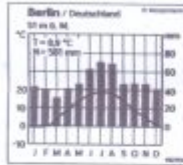
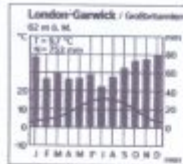
Mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Den Schlusspunkt setzt dann noch Aufgabe 7. Dort heißt es, dass Pflanzen „durchschnittliche Temperaturen über +5°C und ausreichend Feuchtigkeit“ benötigen. Schon in Ordnung, Wärme und Wasser sind ja tatsächlich zwei der drei großen Stützpfeiler des Lebens auf der Erde. Der dritte, nämlich Kohlenstoff in Gestalt des Kohlendioxids in der Atmosphäre fehlt jedoch. Absichtlich?

Ich habe Viola gebeten, doch einmal mit ihrer Lehrerin zu sprechen. Dabei habe ich aber nur willkürlich den Punkt mit der Niederschlags-„Kurve“ herausgesucht und gebeten, die Lehrerin einmal zu fragen, warum da keine Säulendiagramme stehen. Man will ja keinen überfordern, und dass sie eine schlechte Note bekommt, nur weil sie auf einen Missstand hinweist, will ich auch nicht.

Das hat Viola schließlich getan, und wer glaubt, das Ende der Fahnenstange sei jetzt erreicht, den muss ich enttäuschen. Violas Schilderung zufolge hat die Lehrerin gesagt „das ist doch nur eine andere Darstellung, und sie möchte nicht weiter darüber reden“. (!) Meinem eindringlichen Rat folgend, hat sie dann auch nicht weiter gefragt.

Dafür bekam die Klasse das nächste Arbeitsblatt zum Thema ausgehändigt, dieses hier:

Das Klima Europas



1. Werte die Klimadiagramme aus und ergänze die Tabelle.

	London	Berlin	Moskau
Jahresniederschlag	755 mm	581 mm	575 mm
Jahresmitteltemperatur	9,7 °C	8,9 °C	5,4 °C
höchste Temperatur	17 °C / 16 °C	18 °C ~ Juli	18 °C / Juli
niedrigste Temperatur	3 °C / Januar	0 °C ~ Januar	10 °C / Januar

2. Vergleiche die Werte in der Tabelle und ergänze. Mit zunehmender Entfernung vom Meer:

- a) nehmen die Jahresniederschläge ab.
b) nimmt die Jahresmitteltemperatur ab.
c) werden die Temperaturunterschiede größer. Temperaturamplitude

3. In der gemäßigten Klimazone gibt es drei Klimatypen. Ordne sie den drei Städten zu.

London: maritimes Kl. Berlin: Übergangsklima Moskau: kontinentales Kl.

4. Trage in die Karte farbig die Klimatypen ein.

London Moskau Berlin

Nun ja, jetzt sind plötzlich Säulendiagramme da. Bei Aufgabenstellung 2 fehlt aber Hinweis, dass die Fragen in Bezug auf Europa gelten. Die Karte rechts oben weist im Original drei Farben auf, aber auch Viola hat dieses Blatt nur in der hier vorliegenden Form erhalten.

Weiteres kann sich jeder selbst denken.

Fazit: Es ist also müßig, den hüpfenden, schulschwänzenden Kiddies zu sagen, sie möchten doch bitte zurück in die Schule gehen. Wenn sie ebendort so etwas gelehrt bekommen, können sie tatsächlich auch gleich schwänzen.